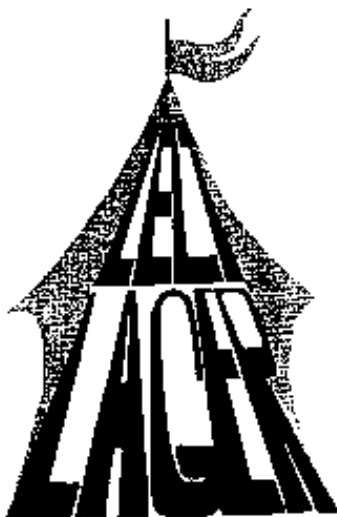


Zeltlager Chronik und Rekorde

1980 bis 2025
45 Jahre



Unser Zeltlager

Nach dem ersten Lager im Jahr 1980 in Gerach hat es sich zu einer inzwischen 45-jährigen Erfolgsgeschichte entwickelt: das Zeltlager der Apostelkirche Erlangen.

Vorbereitet, organisiert und durchgeführt vom IKJA, dem Interessenkreis Jugendarbeit.

Der IKJA, das ist eine Gruppe von ca. 30 Leuten zwischen 15 und 30 Jahren, die in der Apostelkirche verschiedene Aufgaben übernehmen, die die Jugendarbeit betreffen. Das ganze Jahr über werden verschiedene Aktionen für Kinder und Jugendliche angeboten: z.B. Spieleaktionen, Plätzchenbacken, Kinderfasching, Sporttag und Sternsingen.

Daneben gibt es feste Jugendgruppen, die sich mit ihren Leiter*innen wöchentlich treffen.

In jeden Sommerferien finden dann als Höhepunkt des Jahres zwei Zeltlager statt. Ein Lager für die Jüngeren ab der 3. Klasse und ein Lager für die Älteren ab der 6. Klasse. Da viele ehemali-



ge IKJA-Mitglieder so gerne ins Zeltlager fahren, bekommt der IKJA für die Durchführung auch immer noch Unterstützung von "alten" Leiter*innen, die unter dem Jahr nicht mehr aktiv in der Jugendarbeit tätig sind oder außerhalb Erlangens studieren oder arbeiten.

Von 1980 bis 1991 gab es immer ein Zeltlager für Kinder ab der 4. Klasse. Seit 1992 (Lager in Kirchenbirkig) gibt es zwei Lager: eines für Kinder der 4. bis 6. Klasse, eines für Jugendliche ab der 7. Klasse.

Im Jahr 2000 (Lager in Hochstall) änderte sich die Altersaufteilung: seitdem ist das erste Lager für die Jüngeren der 3. bis 6. Klasse und das zweite Lager für die Älteren ab der 6. Klasse.



Der Zeltplatz

Unser Zeltplatz ist kein offizieller Campingplatz, sondern eine Wiese ohne jede Infrastruktur; meist am Waldrand.

Es ist gar nicht so einfach einen - für uns passenden - Platz zu finden. So muss er ausreichend groß sein, er muss gut anzufahren sein, er soll weit genug weg sein vom nächsten Ort und natürlich muss der Besitzer einverstanden sein.



Der am **weitesten entfernte** Zeltplatz war der Platz in Etzgersrieth. Er ist Luftlinie ca. 102 km von der Apostelkirche entfernt. Wir waren dort 1984 und 1987.

Der am **nächsten gelegen** Platz ist in Sauerheim bei Weisendorf. Er ist nur ca. 13 km entfernt. Dort waren wir 1995 und 1999.

Übrigens wir waren noch auf anderen Plätzen **zwei Mal**:

In Bieberbach 1994 und 1997

In Dehnberg 2001 und 2004



In Förtschwind 2005 und 2009

In Rohensaas 2008 und 2017

In Ruthmannsweiler 2013 und 2019

Zwei Plätze nutzen wir bisher **drei Mal**:

Oberroßbach: 2014, 2018 und 2023

Schweinbach: 2011, 2015 und 2025

Auf allen anderen Plätzen zelteten wir nur jeweils ein Mal.

Damit unser Lager stattfinden kann, muss alles, was während der Zeit vor Ort gebraucht wird, auf den Platz transportiert werden. Dazu verwenden wir einen über 13 Meter langen LKW, der bis zu 25 Tonnen laden kann.

Zusätzlich werden dann noch sechs bis sieben WC-Kabinen am Platz aufgestellt. Ein Bauer vor Ort versorgt uns mit Frischwasser, wofür wir zwei Tanks mit je 1000 Litern besitzen.



Die Leiter*innen

Zeltlager ohne Leiter*innen geht nicht!

Hier eine Tabelle mit denjenigen, die am meisten dabei waren:

45 Mal:	Frank Steigner	1980 - 2025 *	3-mal als Teilnehmer, 42-mal als Leiter
40 Mal:	Volker Bleicher †	1982 - 2023 *	9-mal als Teilnehmer, 31-mal als Leiter
38 Mal:	Tom Neuländtner	1985 - 2017, 2019 - 2023 und 2025 *	4-mal als Teilnehmer, 34-mal als Leiter
30 Mal:	Claudio Kopper	1994 - 2000 und 2002 - 2025 *	4-mal als Teilnehmer, 26-mal als Leiter
28 Mal	Heiko Hublitz	1992 - 1996, 1998 - 2019 und 2023	5-mal als Teilnehmer, 23-mal als Leiter
23 Mal:	Alexander Jaschke	1991 - 2006, 2008 und 2010 - 2015	4-mal als Teilnehmer, 19-mal als Leiter

* 2020 fand aufgrund der Corona-Pandemie kein Zeltlager statt.



Übrigens: Die **älteste Leiterin** war Erika Wurzschnitt, die in ihrem letzten Lager (1999) 57 Jahre alt war.

Die **wenigsten Leiter*innen** waren im Lager 1980 (in Gerach) dabei: 6 Stück.

Am **meisten Leiter*innen** waren wir 2015 (in Schweinbach). Damals gab es im 1. Lager 46 und im 2. Lager 45 LeiterInnen.

Das **schlechteste Teilnehmer-Leiter-Verhältnis** gab es 1981 in Kainach mit 4,71. Auf 33 Teilnehmer kamen 7 Leiter.

Das **beste Teilnehmer-Leiter-Verhältnis** war dann im 2. Lager 2013 in Ruthmannsweiler: 1,13. Auf 44 Teilnehmer*innen kamen 39 Leiter*innen.

Fünfmal haben wir ein **Leiterlager** veranstaltet. Dazu waren - vor dem Beginn der Teilnehmer-Zeltlager - auch alle ehemaligen Leiter*innen mit ihren Familien eingeladen, ein/zwei Tage in der Erinnerung an frühere Zeiten zu verbringen. Diese Leiterlager waren in den Jahren 2001, 2004, 2012, 2017 und 2024.



Die Hauptamtlichen

Früher haben immer hauptamtliche Mitarbeiter*innen der Gemeinde unsere Zeltlager begleitet. Aber von 2004 bis 2007 und nun seit 2011 sind wir „alleine“ unterwegs.

Dabei waren:



5 Mal:	damaliger Kaplan	1984 bis 1987
	Michael Albrecht	1994 bis 1998
3 Mal:	Patrick Beirle	1999 bis 2001
	Andreas Löbenfelder	2008 bis 2010
2 Mal:	Karl Göbel	1980 und 1981
	Roland Neher	1988 und 1989
	Wolfgang Schneider	1990 und 1991
	Engelbert Rauh	1992 und 1993
	Isabelle Stablo	2002 und 2003
1 Mal:	Kunibert Wittwer	1982



Die Teilnehmer*innen

Insgesamt waren bisher über 3700 Teilnehmer*innen in unseren Zeltlagern dabei.

Die **meisten Teilnehmer*innen** (70) waren jeweils im 1. Lager 2017 und 2018 dabei.

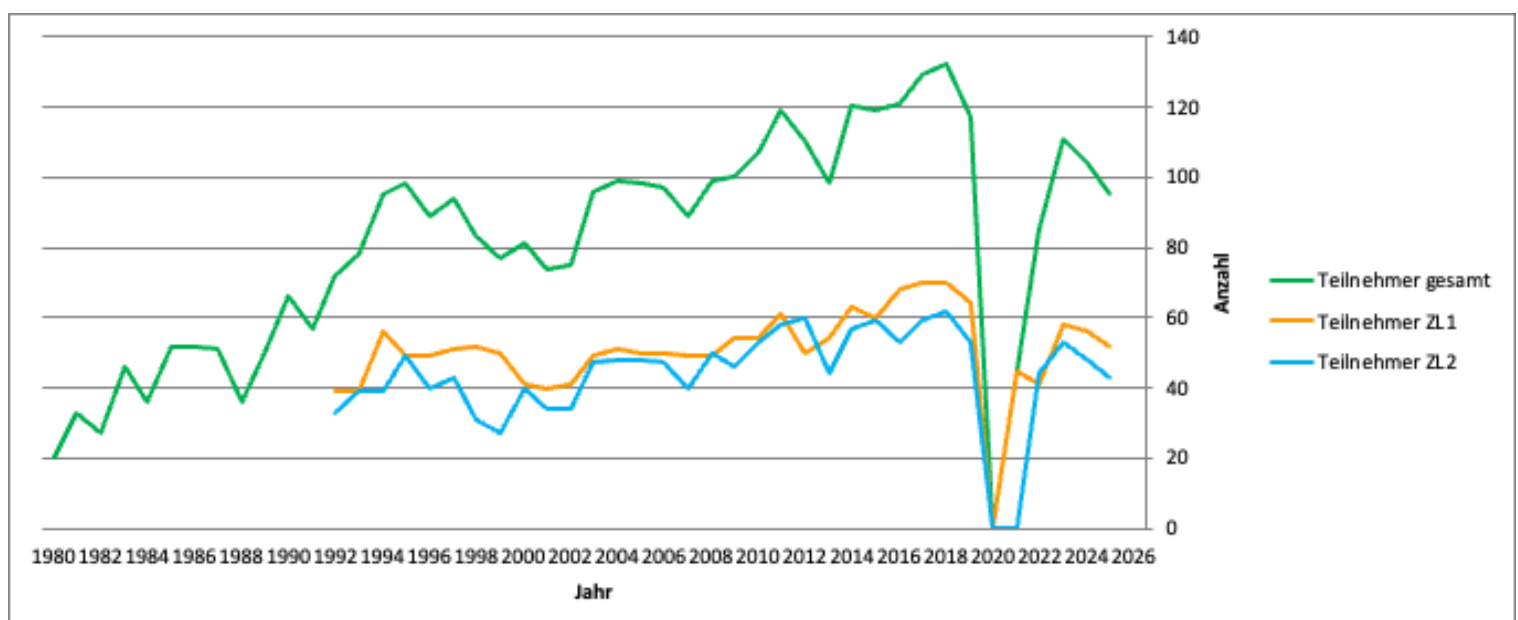
2018 gab es auch die höchste Teilnehmer*innenzahl im 2. Lager: 62 Personen.

Vor der Aufteilung auf zwei Lager (getrennt nach Altersgruppen) hatten wir den höchsten Wert mit 66 Teilnehmern*innen 1990 im Lager in Dorfhaus bei Weißenhohe.

Die **wenigsten Teilnehmer*innen** waren wir im ersten Lager (1980) in Gerach. Damals waren nur 20 Personen dabei.



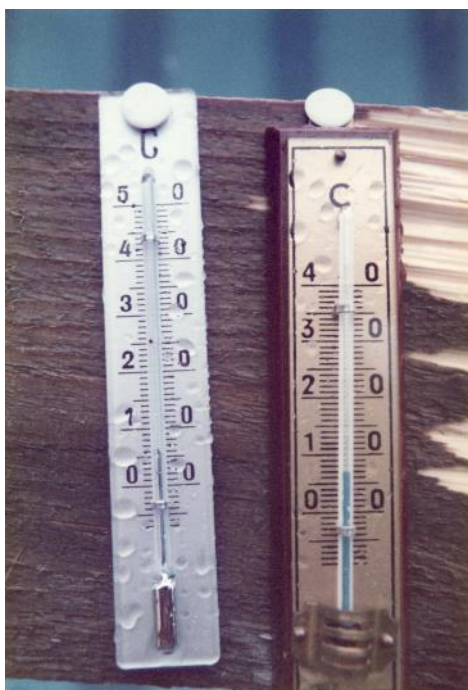
Entwicklung der Teilnehmer*innen-Anzahl:



Das Wetter

„Im Juli/August sind Temperaturen zwischen 3 (vor allem nachts wird es oft sehr kühl) und 38 Grad möglich.“ So heißt es im Elterninfozettel.

Es ist schwierig die Rekordtemperaturen zu belegen – aber wir haben zwei Fotos gefunden:



Mit der **niedrigsten** belegten Temperatur (6-7 °C) im Zeltlager 1984 in Etzgersrieth.

Und die **höchste** Temperatur: 46,6 °C im Küchenzelt beim Zeltlager 2015 in Schweinbach.

Überliefert ist aber auch folgende Temperatur:

Zeltlager 2016 in Neuebersbach: 4,5 °C am Morgen.

Nicht nur die Temperaturen können sehr unterschiedlich sein, sondern auch das Wetter an sich. So hatten wir Lager, in denen es keinen Tropfen regnete und Lager, wo wir uns vor Regen kaum retten konnten. In den Jahren 1987 (Etzgersrieth) und 2010 (Schnaid) mussten wir sogar früher zurückfahren, da Material und Teilnehmer*innen völlig durchnässt waren.

In den Jahren 2015 (Schweinbach), 2018 (Oberroßbach), 2022 (Altershausen) und 2025 (wieder Schweinbach) war es so trocken, dass wir (zumindest teilweise) kein Lagerfeuer entzünden durften.



Die Küche

„Das Essen im Zeltlager war fast immer besser als daheim!“ So sagte einmal eine Teilnehmerin in der Abschlussrunde am Ende eines Zeltlagers.

Gutes Essen ist wichtig fürs Zeltlager – also braucht’s gute Köch*innen!

Da wir nicht mehr genau wissen, wer wann gekocht hat, hier nur ein paar Informationen:

Der **erste Zeltlagerkoch** war Helmut Marquardt. Er kochte in den ersten beiden Lagern (1980 und 81).

Ab 1982 übernahm dann Erika Wurzschmitt seine Aufgabe und man kann behaupten, dass sie die Zeltlager-Essens-Tradition geprägt hat. Sie kochte bis 1999. Also 18 Mal!

Seit 1983 ist Frank Steigner in der Küche dabei. Er kocht bis heute. Ausgesetzt hat er nur 1998 und 1999 im ersten Lager. Sehr viele Jahre machte auch Volker Bleicher in der Küche mit.



Ab 2006 gab es lange das bewährte Küchenteam von Volker und Frank mit Heiko Hublitz, Claudio Kopper, Tom Neuländtner und Johannes Leucht. Im Jahr 2021 hat Benedikt Meißner den Posten des Hauptverantwortlichen von Frank übernommen. In den letzten Jahren kochen mit den beiden Claudio, Tom, Andreas Vierheilig und Johanna Götzelmann.

In all den Jahren dazwischen waren mindestens einmal dabei:

Sarika Brüsehaber, Monika Eichinger, Mirjam Elsel, Antje Hochstrat, Michaela Hürbinger, Patricia Izydorczyk, Benedikt Latour, Theresa Link, Andreas Löbenfelder, Katrin Meyer, Johanna Mühldorfer, Nadja Opel, Tom Renz, Manuela Scharf, Matthias Vierheilig, Lucia Waldmann und Moritz Zebisch.



Unser Küchenteam versorgte schon bis zu 110 Personen mit allen Mahlzeiten und Getränken. Und das nahezu rund um die Uhr!



Das Essen

Manche **Zeltlageressen** sind so beliebt, dass es ohne sie kein richtiges Lager wäre. Hier eine Liste mit den Essen, die es bisher am Häufigsten gab:

58 Mal:	Kaiser- oder Quarkschmarrn
42 Mal:	Chili
38 Mal	Nudeln mit Hackfleischsoße
37 Mal:	Geschnetzeltes mit verschiedenen Soßen
33 Mal:	Hamburger
30 Mal:	Gyros
29 Mal:	Ravioli
24 Mal	Schinkennudeln • Belegtes Baguette
25 Mal:	Reisbrei
23 Mal:	Käsespätzle • Kartoffeln mit Quark



22 Mal:	Bratwürste
20 Mal:	Wienerle • belegte Brote
17 Mal:	Gulasch
13 Mal:	Chefsalat
12 Mal:	Serbisches Reisleisch • Brunch

Natürlich gibt es zum Essen auch **Salat**. Wie viele Tausend Tomaten wir bisher gebraucht haben, weiß keiner!

Wichtig sind auch die **Nachspeisen**. Hier eine Liste mit den Top Five:

116 Mal:	Obst: ob Apfel oder Banane – alles ist lecker!
95 Mal:	Joghurt: in einer unbegrenzten Anzahl von Sorten
88 Mal:	Pudding: natürlich Schoko oder Vanille
85 Mal:	Quark: Vanille oder mit Früchten – beides geht!
24 Mal:	Obstsalat



Der Tagesablauf

Das Küchenteam ist am Morgen zuerst wach. Die erste Einkaufstour wird gefahren und dann das Frühstück vorbereitet. In den beiden Lagern 2025 zum Beispiel wurden dabei u.a. über 1550 Brötchen gegessen.

Nach dem morgendlichen Zähneputzen gibt es den **"gemeinsamen Anfang"**. Mit einer kleinen Einführung, meist passend zum Motto des Lagers, starten wir in den Tag. Daran schließt sich auch gleich die Erklärung des jeweiligen **Spiele**s an. Ob sportlich, strategisch oder kreativ: hier ist für jede und jeden etwas dabei!

Das Programm wird durch das Mittagessen und eine anschließende Pause unterbrochen, meist am Nachmittag fortgesetzt und geht dann bis zur **Kuchenpause**. Oft haben uns die Eltern so viel Gebäck mitgegeben, dass wir an jeden Tag davon verteilen können.



Am späten **Nachmittag** ist zum Beispiel Zeit für gemeinsames Fußballspielen, zum Bändchenknüpfen, Kartenspielen oder Ausruhen.

Nach dem Abendessen, dem Abspülen und der Leiterbesprechung wird es Zeit für die "**Runden**" (kurze Reflexion des Tages in Kleingruppen) und das anschließende Singen am **Lagerfeuer**. Danach finden die Meisten ihre Ruhe in Zelt und Schlafsack.

Am Platz befinden sich nur noch die **Nachtwachen**. Diese haben die wichtige Aufgabe die Wimpel zu bewachen und bei einem Überfall alle aus den Betten zu holen.

Nach einer mehr oder weniger ruhigen Nacht schließt sich der nächste Tag an ...



Die Corona-Pandemie

Ab Anfang des Jahres 2020 wurde die Welt von der Corona-Pandemie in Atem gehalten. Erst im Mai 2023 hob die WHO die internationale Gesundheitsnotlage wieder auf.

Die prekäre Weltlage hatte auch Auswirkungen auf unsere Zeltlager.

2020 konnte aufgrund der hohen Infektionsgefahr kein Lager stattfinden. Der IKJA gestaltete dafür aber in zwei Wochen der Sommerferien ein Alternativprogramm für Gruppen von maximal zehn Kindern. Die Teilnehmenden hatten Spaß bei Kreativangeboten, verschiedenen Sportspielen, einer Radtour, einem Geländespiel, einer Nachtwanderung und einer Hike mit Aufgaben, die in Büchenbach erledigt werden mussten.

2021 waren dann die ersten Impfungen möglich und die Lage so stabil, dass ein umfangreiches Hygienekonzept für die Zeltlager entwickelt werden konnte. Die Anmeldezahlen für die üblichen beiden Lager waren aber so niedrig, dass beschlossen wurde ein gemeinsames Lager zu veranstalten.



Unter dem Motto "Agenten" fand das Lager dann bei Bad Windsheim statt. Die Teilnehmer*innen waren einem Geheimdienst zugeteilt und mussten in dieser (festen) Gruppe jeden Tag spannende Aufgaben bestehen.

Das Hygienekonzept sah unter anderem vor, dass vor und während des Lagers Corona-Tests stattfanden, dass bei näherem Kontakt eine Maske zu tragen war und dass regelmäßig die Hände desinfiziert werden mussten.

Auch die Anreise war anders. Anstatt der üblichen Busfahrt brachten die Eltern die Teilnehmer*innen in Kleingruppen mit privaten Autos zum Platz.

Das Hygienekonzept war erfolgreich: im Rahmen des Lagers kam es nicht zu Corona-Infektionen!

Ein Teil der Leiter*innen verbrachte nach dem Lager noch eine weitere gemeinsame Woche auf dem Zeltplatz.

Seit 2022 finden wieder zwei Lager in gewohnter Weise statt.



Die Spiele

Für ein Lager werden etwa vier große Spiele gebraucht. Die Leiter*innen geben sich viel Mühe hier jedes Jahr aufs neue kreativ zu sein und immer wieder andere Spielideen zu entwickeln.

Eines der Spiele ist immer ein **Sportspiel**. Dabei werden eine oder mehrere Sportarten in eine Spielgeschichte verpackt und einzelne Gruppen spielen gegeneinander.

Dann gibt es Spiele, wo es mehr auf Kreativität ankommt; andere, wo es eher um Geschicklichkeit geht; und wieder andere, wo ein gutes Zusammenwirken wichtig ist. Wir unterscheiden auch zwischen **Platz-, Gelände- und Stadt- bzw. Dorfspielen**. Hier steht der Name für den Spielort.

Oft steht das Lagermotto Pate für eine Spielidee. Manchmal ist das Motto Grundlage einer Geschichte, die an jedem neuen Tag mit einem neuen Spiel fortgesetzt wird.



In einigen Jahre hatten wir auch ein "**Ganzlagerspiel**". Hier gibt es eine Aufgabe, die während des kompletten Lagers umzusetzen ist. Am Ende findet sich so eine Gewinnerin oder ein Gewinner.

U.a. haben wir in den letzten Jahre folgende **Spiele** entwickelt:

Start-Up-Spiel

Zombiespiel

Herr-der-Ringe-Spiel

Kingdom-Builder-Spiel

Tatort-Spiel

American-Quattro-Ball-Spiel

Disneyspiel

Mississippi-Dampfer-Spiel

Spongebob-Spiel

Idefix-kann-noch-nix-Spiel

Desert Punk-Spiel

Paparazzi-Spiel



Das Motto

In den meisten Jahren haben wir unsere Lager unter ein bestimmtes **Motto** gestellt.

Da gab es z.B.

Stars

Cowboy & Indianer

Harry Potter

Urlaub

Festival

Götter

Asterix & Obelix

Civilization

Staatsformen

Sinne

Kindheitshelden

Weltreise

Normalerweise ist das Motto ein Aufhänger für den Start ins Lager am ersten Tag und für den gemeinsamen Anfang an jedem Morgen. Oft sind auch die großen Spiele auf das Motto ausgerichtet.



Die Organisation

Auf den vorherigen Seiten konnte man viel über die einzelnen Aspekte des Zeltlagers lesen. Aber wie kommt es dazu, dass daraus ein Ganzes wird?

Spätestens am Anfang eines Jahres geht das **Platzteam** auf die Suche nach einem neuen Zeltplatz. Wenn dieser feststeht und die Einverständnis des Platzbesitzers vorliegt, müssen die entsprechenden Anträge bei den Behörden gestellt werden. Es ist eine grundsätzliche Genehmigung notwendig, dass das Zeltlager stattfinden kann. Ganz wichtig ist aber auch die sogenannte „Feuergenehmigung“. Ohne sie wäre es nicht möglich ein Lagerfeuer anzuzünden. Informiert werden auch die Feuerwehr, die Polizei und die zuständige Rettungsleitstelle. Dann braucht es ein Busunternehmen, das die Transfers von Büchenbach zum Zeltplatz macht und eine Firma, die die mobilen Toiletten liefert. Auch der LKW für den Materialtransport wird ge-



bucht. Bei den Anträgen und beim Schriftverkehr wird der IKJA auch vom Pfarrbüro der Apostelkirche unterstützt.

Im Frühjahr fährt dann der IKJA aufs **Zeltlagervorbereitungs-wochenende**. Hier werden grundsätzliche Fragen geklärt, der Ablaufplan für die beiden Lager festgelegt, Spielideen entwickelt und verschiedene Teams gebildet, die sich im weiteren um Einzelheiten kümmern. So gibt es z.B. das Zelte-, Werkzeug-, Lampen- und das Küchenteam.

Das **Zeltlagerteam** behält den Überblick, stellt die Hauptverantwortlichen und auch die Ansprechpartner*innen nach Außen und führt in den Lagern die Leiterbesprechungen durch. Auch die einzelnen Spiele werden von Kleingruppenvorbereitet.

Bei den IKJA-Treffen wird der Vorbereitungsstand immer wieder abgeglichen.

Im Mai ist dann die **Anmeldung** zu den Lagern möglich. Dazu wurden lange Jahre Anmeldeformulare verwendet. Man meldete sich entweder durchs Einwerfen des Formulars im



Briefkasten der Apostelkirche an oder - in den Jahren mit sehr hohen erwarteten Anmeldezahlen - durchs persönliche Abgeben an einem Anmeldesamstag. An diesen Anmeldetagen stand oft schon seit dem frühen Morgen eine lange Schlange von Teilnehmer*innen und Eltern vorm Pfarrbüro und wartete auf die Öffnung. Hier mussten wir leider auch immer wieder Interessent*innen wegschicken, wenn die maximale Teilnehmerzahl erreicht war. Seit 2025 verwenden wir ein Online-Anmeldeformular.

Im Juni wird ein **Informationsabend** für die Eltern veranstaltet. Alle wichtigen Hinweise gibt es hier vor Ort und in schriftlicher Form. Für die Teilnehmer*innen des Zeltlagers 1 finden im Juni und Juli **Vorbereitungsgruppen** statt. In den Kleingruppen kann man sich kennenlernen und aufs Lager einstimmen. Die Teilnehmer*innen des 2. Lagers treffen sich alle an einem Termin im Juli. Hier wird der Wimpel gestaltet und alle notwendigen Informationen weitergegeben.



Nun ist das Lager nicht mehr weit! Die Spielteams sind in der letzten Planungsphase, Material wird besorgt, die Teilnehmerlisten erstellt, das Küchenteam hat die Speisepläne fertig, die Bestellungen veranlasst und macht am Tag vor dem Lager einen Großeinkauf.

Die Leiter*innen starten meist zwei Tage vor Lagerbeginn zum „**Vortrupp**“: Ein LKW fährt das komplette Material zum Zeltplatz. Dieser muss be- und entladen werden, die großen Zelte (Material und Werkzeug-, Küchen-, Technik und Verkleidungszelt, die Jurte und die Gemeinschaftszelte) werden aufgebaut und eingeräumt, das Befüllen der Wassertanks wird organisiert und andere Vorbereitungen am Platz werden getroffen. Der Ablauf des ersten Tages wird in einer Leiterbesprechung geplant und dann entspannen sich meist alle noch bei einem Schwimmbadbesuch, bevor am nächsten Tag das erste der beiden Lager startet.

Aber auch, wenn nach zwei Wochen alle wieder daheim sind, ist noch nicht alles vorbei. Gleich am ersten Tag nach den La-



gern treffen sich die Leiter*innen (und motivierte Teilnehmer*innen) wieder. Beim großen **Aufräumen** werden Zelte geputzt, das Küchenmaterial gespült, Werkzeug repariert, Planen gesäubert, Müll weggebracht und alles wird wieder ordentlich in den Regalen des Zeltlagerkellers verstaut. Anschließend treffen sich die Leiter*innen zur Reflexion der Lager.

In den Wochen danach gibt es noch mache Aufräumarbeiten, die Abrechnung wird erstellt und beim Stadtjugendring ein Zuschuss beantragt.

Das Diashow-Team macht sich an die Arbeit, um für die beiden **Zeltlager-Nachfeiern**, die meist im November stattfinden, Filmrückblicke zu erstellen. Bei den Nachfeiertreffen sehen sich alle noch mal und können auf die schöne Zeit zurück blicken.

Ja und dann geht auch schon bald wieder an die Planungen fürs nächste Jahr!

